

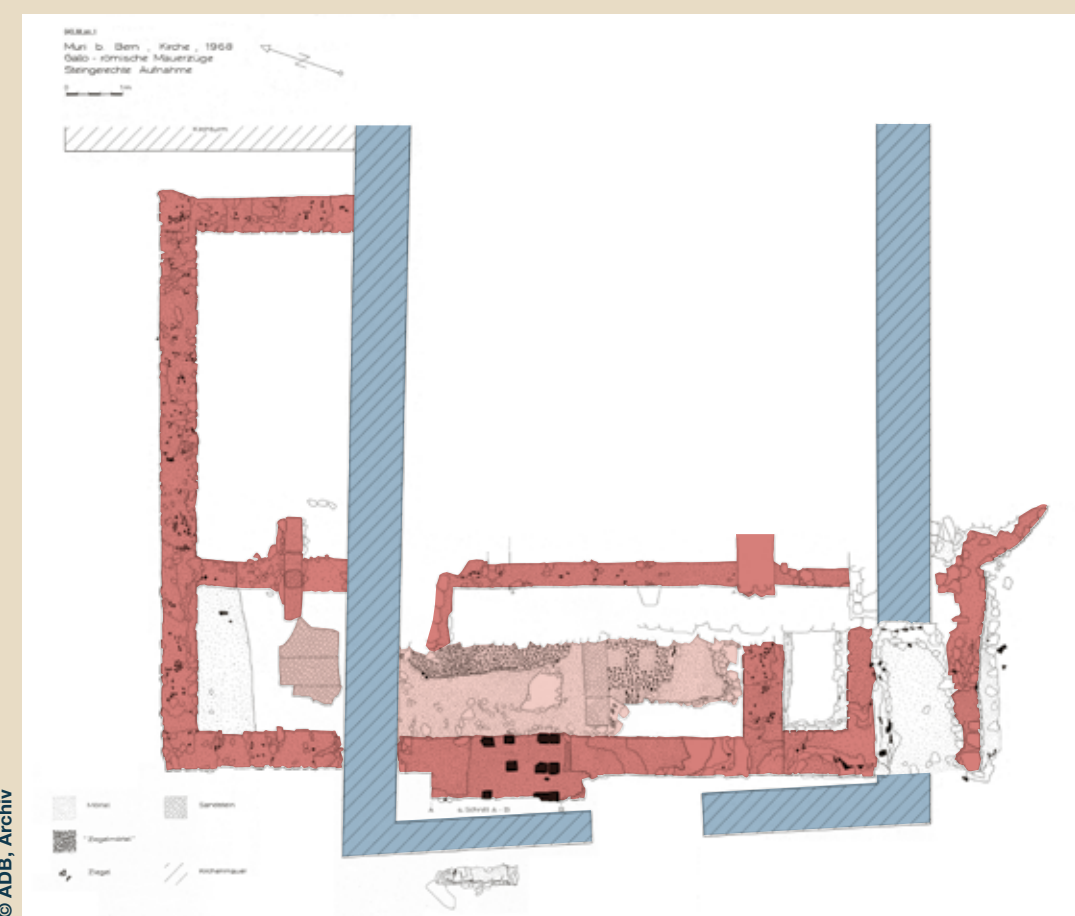


Schloss und Kirche Muri. Auf dem Luftbild sind die bis heute bekannten Mauerzüge der römischen Villa eingezeichnet.

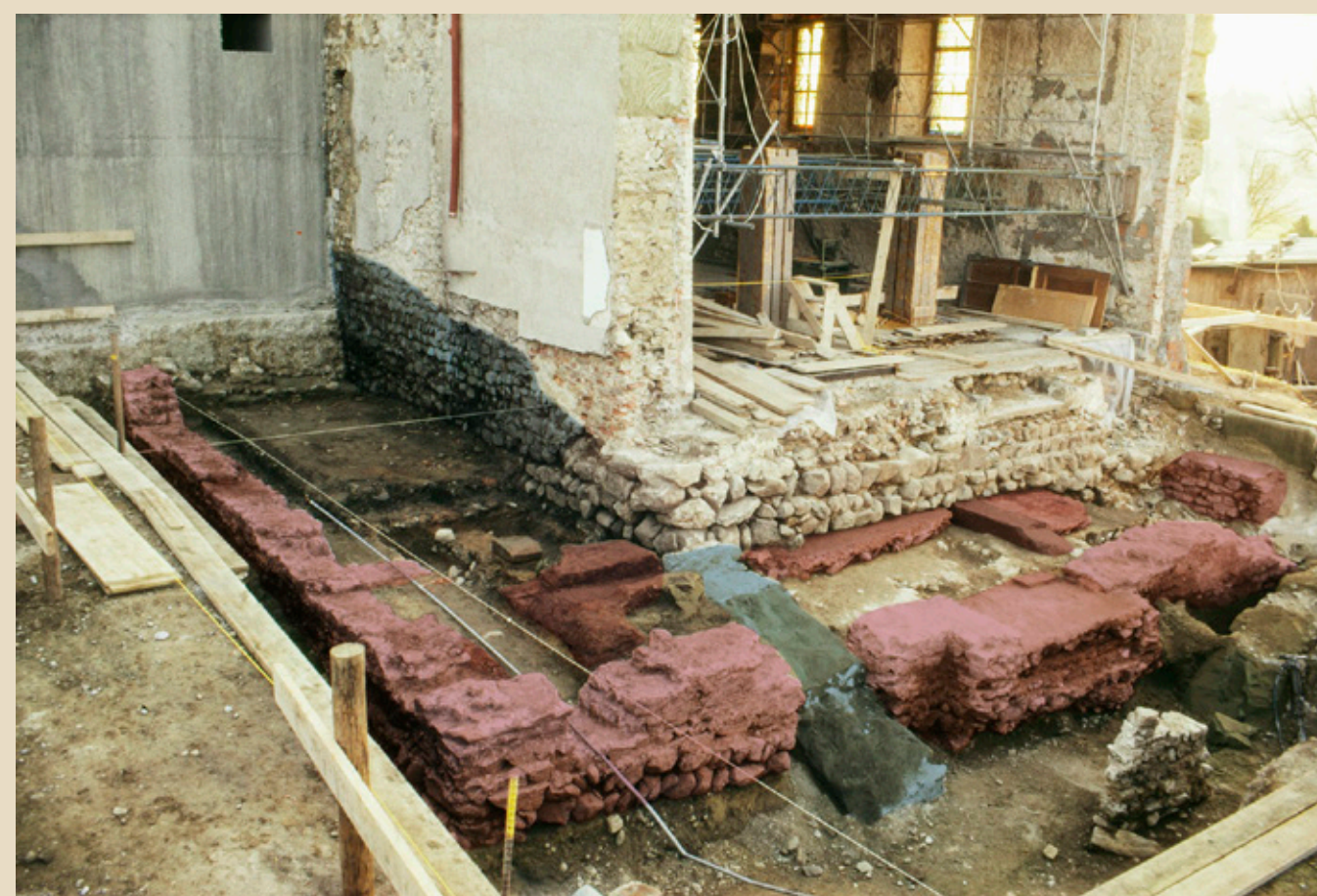
© Kantons Bundesamt für Landschaftsplanung, Fotografie: ADB

Kirche Muri – archäologische Untersuchungen im römischen Gutshof

Wo heute das Schloss und die Kirche Muri stehen, befand sich einst ein römischer Gutshof. Westlich des Schlosses, unter der Kirche und beim Abbruch der Pfundscheuer konnten bei früheren Grabungen Mauerzüge der römischen Villa dokumentiert werden. Anlässlich der geplanten Umgestaltung des Kirchenareals und dem Neubau der Stützmauer zur Strasse werden weitere archäologische Funde erwartet.



Plan der anlässlich der Kirchensanierung von 1968 dokumentierten römischen Mauerreste. Rot: römische Mauerzüge; blau: Kirchenmauern.



Grabungen anlässlich der Kirchensanierung von 1968. Unter dem Kirchenschiff sind die Mauern eines römischen Gebäudes sichtbar.



Katasterplan mit den von den geplanten Baumassnahmen betroffenen Arealen (orange). In den eingezeichneten Bereichen sind archäologische Sondierungen und möglicherweise Grabungen vorgesehen.

Auf dem Schlosshügel von Muri stand vor knapp 2000 Jahren ein römischer Gutshof, eine *villa rustica*. Wiederholt kamen bei Aushub- und Abbrucharbeiten in der Umgebung des Schlosses und des alten Pfarrhauses römische Mauerzüge und Funde zum Vorschein. 1832 wurden bei Arbeiten westlich des Schlosses Räume des Hauptgebäudes der *villa* ausgegraben (1). Dabei wurde ein ausserordentlicher Fund gehoben: eine Statue der *Dea Artio*, einer gallischen Jagd- und Bärengöttin, welche heute im Bernischen Historischen Museum ausgestellt ist.

Beim Abbruch der Pfundscheuer 1935 (2) wurden Reste eines Nebengebäudes der Villenanlage entdeckt. Als 1968 die Kirche saniert und umgebaut wurde, konnten anlässlich einer Ausgrabung unter dem Kirchenschiff ebenfalls römische Mauern und Reste einer Feuerstelle dokumentiert werden (3).

Auch bei den in den kommenden Jahren bevorstehenden Bauarbeiten zur Erneuerung der Umgebungsgestaltung und der Stützmauer dürften wieder Reste der römischen Bauten zu erwarten sein.

Der Archäologische Dienst des Kantons Bern wird deshalb nach Abschluss der Planungs- und Bewilligungsphase Sondierungen durchführen. Je nach Ergebnis dürften anschliessend im Bereich zwischen Kirche und Stützmauer Grabungen stattfinden.

Die Planung der archäologischen Untersuchungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Muri und den weiteren beteiligten kantonalen und kommunalen Stellen.